

Jahrgang 33. Nummer 2

INFOBLATT

VOLENDAM



Februar 2025



VOLENDAM Ltda.
COOPERATIVA DE PRODUCCIÓN,
CONSUMO Y SERVICIOS



**ASOCIACIÓN
COLONIA VOLENDAM**

Foto: Natasha Gostomelsky

EDITORIAL

Liebe Leser!

Der Februar, unser Jubiläumsmonat, liegt hinter uns. Das Jahr nimmt seinen Lauf. Viele Abläufe der stattfindenden Aktivitäten sind uns von jeher bekannt und trotzdem ist es immer wieder aufschlussreich, davon zu lesen. Deshalb gibt es in dieser Ausgabe mehrere Jahresberichte von verschiedenen Institutionen innerhalb wie auch außerhalb der Kolonie, wie der GUV, Covepa, dem CFP, IFD, dem S. Eirene und mehr.

Zudem hat die Schule begonnen und so manch ein anderer Start ins neue Jahr.

Wir wünschen allen eine interessante Lektüre!

Ihr Infoblatt-Team!

Herausgeber

Die Verwaltung der Kolonie Volendam

Mitarbeiter

Caren Loewen

Natasha Gostomelsky

Celia Klassen

Doris Bärge

Einsendeschluss

12. des jeweiligen Monats

Erscheint

Jeden Monat

Druck

Zamphiropolos S. A. - Asunción

Online zugänglich unter

www.volendam.com.py

INHALT

Besinnung	3
Einführungskurs	4
Neue Mitarbeiter	5
Ergebnisse Sojakampagne	6
Storytime	7
Covepa	10
GUV	11
Sozialdienst	12
Kinderlager	14
CFP	17
IFD	18
Jahresbericht S. P. Eirene	20
Kuriose Feiertage	25
Rezept	26
Tourismus in Py	27
Fotoecke	28

Beiträge

- Per Post:

Volendam Info - Colonia Volendam
c.d.c. 166 Asunción, Paraguay.

Tel.: 0451 320 130

- oder e-mail:

volendaminfo@gmail.com

Nachdruck und Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesendete Artikel und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion oder der Verwaltung wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf redaktionelle Änderungen und Kürzungen vor.

Sinnvolle Zeit

Lebensweisheitsgedicht

Ein Mensch, der pausenlos gejagt,
sich hin und wieder auch mal fragt,
was denn der Sinn im Leben wär.
Kalender voll - das Herz ist leer!

Er hetzt sich ab, schafft dies und das,
zwar hat er manchmal sogar Spaß
am Leben und an dieser Welt.
Die Frage bleibt, was wirklich zählt?

Ist es Erfolg, die Arbeit, Pflicht,
ist es Gesundheit, Wohlstand, Verzicht?
Sind's tote Dinge oder Sachen,
oder sind's Menschen, die mit uns weinen und lachen?

Was bleibt denn übrig unterm Strich?
Unsre Zeit ist begrenzt - rentiert sie sich?
Bleibt etwas bestehen, von dem was wir sind?
Oder ist unser Leben ein Haschen nach Wind?

Ein Sehnen nach Liebe, nach Ehre und Glück,
wir wollen stets mehr und nicht nur ein Stück.
Wonach wir auch greifen, wir werden nicht satt!
Alles beim Alten! Das Leben bleibt fad!

Stunden, Tage und Jahre vergehn.
Keiner kann's stoppen. Die Zeit bleibt nicht stehn.
Nur einer kann sagen, er steht über der Zeit.
Gott unser Schöpfer. Er kommt aus der Ewigkeit.
Bei ihm sind Stunden gleich Jahre und Jahre gleich
Stunden.
Er ist frei von Zeit und niemals gebunden.
Bei ihm finden wir Menschen das, was uns fehlt.
Er kennt Anfang und Ende und Ziel dieser Welt.

Unsere Zeit steht in seinen Händen,
er hat unser Leben begonnen und wird es beenden.
Wir verdrängen den Tod und sind nicht bereit,
ans Ende zu denken. Wie lang' bleibt noch Zeit?

Wie schnell ist es aus! Wie schnell ist es Schluss!
Wie schnell kommt der Tag, an dem man gehen muss!
Worte des Lobes am offenen Grab
verdecken die Schulden. Wer nimmt sie uns ab?

So vieles ging schief, so oft schon versagt.
Menschen enttäuscht und Hilfe vertagt.
Probleme erkannt und ausdiskutiert,
doch nie für andere sein Leben riskiert.

Der Wille zum Guten - er reichte oft nicht.
Zu stark war das Dunkle, besiegte das Licht.
Hat's einer geschafft, kam einer ins Plus?
Steht nicht unter jedem Leben ein Minus?

Wenn einer vor Gott steht und pocht auf sein Recht,
was hat er zu bringen? Die Chancen stehn schlecht.
Was zählt bei Gott? Was kann ihm gefallen?
Wer kann bei ihm seine Schulden bezahlen?

Keiner kann zahlen, wir sind alle bankrott!
Unsere Leistung zählt nicht vor dem heiligen Gott!
Am Ende sind wir alle am Ende,
blamiert und verloren, und leer sind die Hände!

Doch Gott hat schon lange vorausgesehn,
dass wir Menschen niemals vor ihm bestehn.
Er kommt uns entgegen, wird Mensch grad wie wir,
er schließt sich nicht ein, er öffnet die Tür.

Er gibt sich preis und weicht doch nicht zurück
vor Schmerzen und Leid. Er verschließt nicht den
Blick
vor dem Elend, in das unser Ego uns bringt.
Er kennt die Versuchung. Doch was uns kaum gelingt:

Er ist stärker als alles, was wegbringt vom Ziel.
Er hält durch und leidet, wie der Vater es will.
Jesus, der Herr, er zahlt für uns alle.
Er übernimmt die Haftung auch im schwierigsten
Falle.

So bleibt nun doch nicht alles beim Alten.
Bei ihm kann sich unser Leben entfalten.
Mit ihm kommt zum Ziel, was sonst hilflos verirrt.
Durch ihn sieht der Sinn, den das Leben verwirrt.

An ihm will ich bleiben, in Freud und in Leid.
In seinen Händen steht meine Zeit!

Autor: Joachim Krebs

Einführungskurs für neue Mitglieder 2025



Es erfreut uns immer wieder, wenn es Interessenten gibt, die Mitglied bei der Asociación und/oder Kooperative werden wollen. Dank dieses Interesses führten wir auch vor kurzem wieder den jährlichen Einführungskurs mit 12 Teilnehmern durch. Am Freitag, den 24. Januar, starteten wir den Kurs mit mehreren Vorträgen über unsere Asociación Volendam. Darunter wurde dann die Asociación an und für sich präsentiert, sowie auch die jeweiligen Komitees der Asociación Volendam. Dank dieser Vorträge konnten mehrere wichtige Fragen beantwortet werden.

Am nächsten Tag, Samstag, den 25. Januar, wurde dann hauptsächlich über die Kooperative gesprochen. Auch hierzu gab es Vorträge, Fragen durften beantwortet werden und es wurde ausführlich erklärt, was unsere Genossenschaft ausmacht.

Danach besuchten wir mit der Gruppe unser Museum, wo man uns spannende Erlebnisse unserer Vorfahren und der Pioniere unserer

Kolonie erzählte. Wir durften uns neu bewusst werden, mit wie viel Mühe und Arbeit diese Kolonie aufgebaut worden ist und wie dankbar wir sein dürfen, dass wir es heutzutage so gut haben.

Außerdem besuchten wir auch die Imprägnierungsanlage, wo uns erklärt wurde, wie dieses Projekt begonnen hat und wie sie heute arbeiten. Danach fuhren wir zum Silo und auch hier wurde uns erklärt, wie alles funktioniert und welche Funktionen die verschiedenen Maschinen erfüllen.

Nach einigen Schlussworten des Präsidenten der Kolonie und Kooperative genossen wir alle zusammen ein leckeres Mittagessen.

Wir bedanken uns bei jedem Einzelnen, der mitgemacht hat; bei den Interessenten sowie bei jedem Redner und allen, die im Hintergrund geholfen haben, dass dieser Kurs durchgeführt werden konnte.

CEC

Neue Mitarbeiter



Es ist mir eine Freude, mich als neuen Techniker von COVEPA der ASOCIACIÓN COLONIA VOLENDAM vorstellen zu können.

Mein Name ist Daniel Rojas, ich bin 23 Jahre alt und komme aus der Stadt Guayaibi, Departement San Pedro. Agraringenieur, Absolvent der Universität San Carlos, Filiale San Estanislao. Bevor ich auf diesem neuen und ersten Arbeitsplatz anfang, machte ich mein Praktikum bei der Firma Timac Agro Paraguay als Grundstücksverwalter auf der Expo Norte in San Pedro und auch als Feldassistent, der Bodenprobenahmen durchführt.

Ich danke der ASOCIACIÓN COLONIA VOLENDAM für die Gelegenheit, Teil dieses wichtigen Arbeitsteams sein zu dürfen.

Übersetzung: Norma Quiring

Ich bin Soriana Noemí Martínez Pereira, 26 Jahre alt, ich komme aus San José del Rosario und bin Absolventin des Agraringenieurstudiums des Jahres 2023 der Fakultät für Produktionswissenschaften der Nationalen Universität in Caaguazú, mit Schulungen zur Getreideanalyse und in der Forstwirtschaft, unter anderem.

Ich habe mein letztes Praktikum 2023 in der Kooperative Volendam mit der Begleitung der Fachkräfte von Covepa und von der landwirtschaftlichen Abteilung gemacht; diese Wochen gehörten zu meiner besten Zeit im Praktikum, wo ich durch praktische Arbeit und Begleitung Erfahrungen sammeln und Neues lernen konnte.

Im Moment bin ich Verwaltungsassistentin in der Abteilung für technische Hilfsdienste SAT. Es bleibt zu erwähnen, dass dies meine erste Anstellung ist. Ich bin sehr dankbar für diese Gelegenheit und für die ständige Unterstützung; ich hoffe, jederzeit mein Bestes geben zu können. Danke, Kooperative Volendam!

Übersetzung: Norma Quiring



Ergebnisse des Versuchs mit den Sojasorten der Kampagne 2024/25

In der Tabelle präsentieren wir die Ergebnisse vom Feldtag über die Sojasorten der Kampagne 2024/2025, wo 10 Unternehmen teilnahmen. Er wurde am 08. Januar 2025 in Choré durchgeführt.

Das Datum der Aussaat war der 23. September 2024, die verwendete Düngung war 02-18-18 + Micro – 150 kg/ha und mit 0.6 há pro Sorte, das Datum der Pflanzenzählung war der 15. Oktober 2024. Bis zum Datum des Feldtags wurde ein Regendurchschnitt von 250 mm registriert, ab dem Zeitpunkt der Aussaat.

Es wurde an zwei Tagen geerntet, zuerst am 08. Januar und darauffolgend am 13. Januar, da einige Sorten nicht das gleiche Potenzial erreichten. Es bleibt hervorzuheben, dass die erreichten Ergebnisse unterschiedlich sind, je nach Sorten und auch je nach Zyklus und Bestand jeder Pflanze.

Soriana Martinez

Übersetzung: Norma Quiring

ENSAYO DE VARIEDADES DE SOJA ZAFRA 2024/25 - COOPERATIVA VOLENDAM LTDA.									
NRO	VARIEDAD	PESO BRUTO (6075 M2)	PESO NETO (Kg/ha)	HUMEDAD COSECHA (H°)	DESCUENTO HUMEDAD (%)	TOTAL IMPUREZA (%)	TOTAL DE DESCUENTO (%)	TOTAL DESCUENTO (Kg/ha)	RENDIMIENTO NETO (Kg/ha)
1	HO TERERE IPRO	1.766	2.907	10,6	0	1,00	1,00	29,07	2.878
2	GS 2231 MP IPRO	1.804	2.970	16,9	3,9	3,40	7,30	216,78	2.753
3	POTENT I2X	1.650	2.716	10,4	0	0,50	0,50	13,58	2.702
4	M 6499 I2X	1.699	2.797	15,4	2,4	2,10	4,50	125,85	2.671
5	ST 644	1.650	2.716	11,2	0	3,10	3,10	84,20	2.632
6	HO PARAGUAÇU I2X	1.630	2.683	13,7	0,7	2,10	2,80	75,13	2.608
7	HO PIRAPO IPRO	1.596	2.627	12,7	0	1,90	1,90	49,92	2.577
8	M 6130 I2X	1.588	2.614	10,3	0	3,40	3,40	88,88	2.525
9	CZ 26B36 IPRO	1.553	2.556	8,1	0	1,60	1,60	40,90	2.515
10	NS 5933 IPRO	1.516	2.495	8,3	0	0,75	0,75	18,72	2.477
11	NS 2361 IPRO	1.517	2.497	7,9	0	1,20	1,20	29,97	2.467
12	NS 6446 I2X	1.589	2.616	16,6	3,6	2,90	6,50	170,02	2.446
13	M 5999 XTD	1.457	2.398	7,9	0	1,00	1,00	23,98	2.374
14	TMG 2461 IPRO	1.441	2.372	8,9	0	1,30	1,30	30,84	2.341
15	TMG 6,5X IPRO	1.440	2.370	10,9	0	1,50	1,50	35,56	2.335
16	NEO 610	1.433	2.359	9,4	0	1,50	1,50	35,38	2.323
17	NEO 580	1.408	2.318	11,1	0	2,92	2,92	67,68	2.250
18	AV BUENA	1.380	2.272	10,7	0	2,20	2,20	49,98	2.222
19	LG 60263 IPRO	1.401	2.306	15,4	2,4	3,90	6,30	145,29	2.161
20	DM GARRA 63i64 IPRO	1351	2.224	16,8	3,8	3,2	7	155,67	2.068
21	28,3	1.353	2.227	8,2	0	8,20	8,20	182,63	2.045
22	64ix66 RSF I2X - NEXUS	1.308	2.153	16,2	3,2	2,40	5,60	120,57	2.033
23	57IX60 RSF I2x	1.053	1.733	8,9	0	2,00	2,00	34,67	1.699

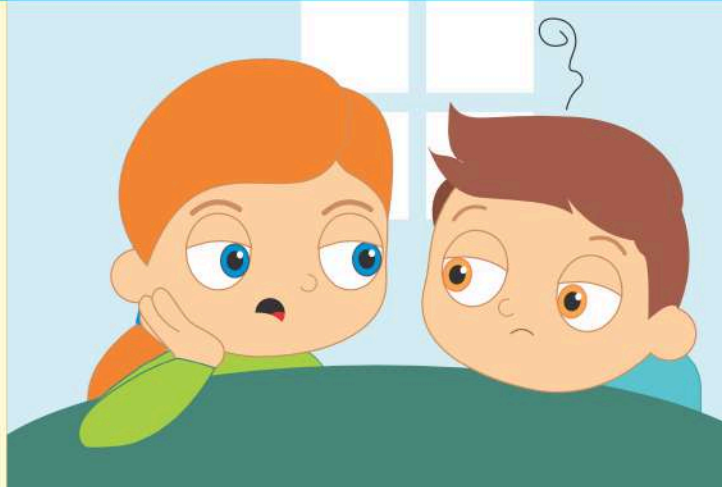
Die Schule, das Damals und das Heute

Schnell sind die Ferien vergangen. Viel zu schnell, wie Nele und Nils finden.

„Wie doof, dass am Montag schon wieder die Schule beginnt“, mault Nils.

Nele nickt: „Und wir schreiben in dieser ersten Schulwoche gleich eine Mathearbeit. Und vielleicht auch ein Diktat. Echt stressig ist Schule.“

Sie schaut zu Uropa Erich hinüber, der bei ihnen sitzt. „War die Schule damals, als du ein kleiner Junge warst, auch so stressig?“, fragt sie ihn.

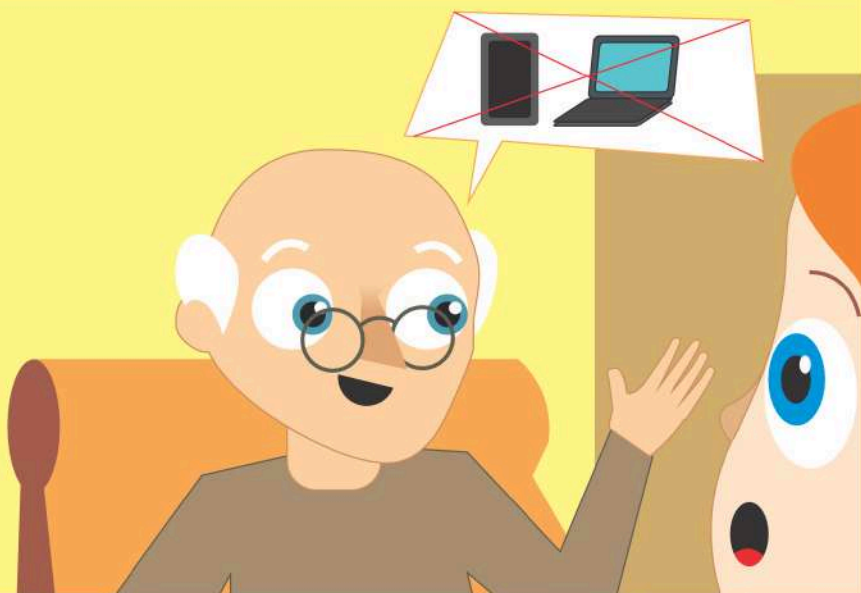


„Stressig?“, Uropa Erich schaut auf, überlegt einen Moment.

„Schön war die Schule. Ich habe sie geliebt.“

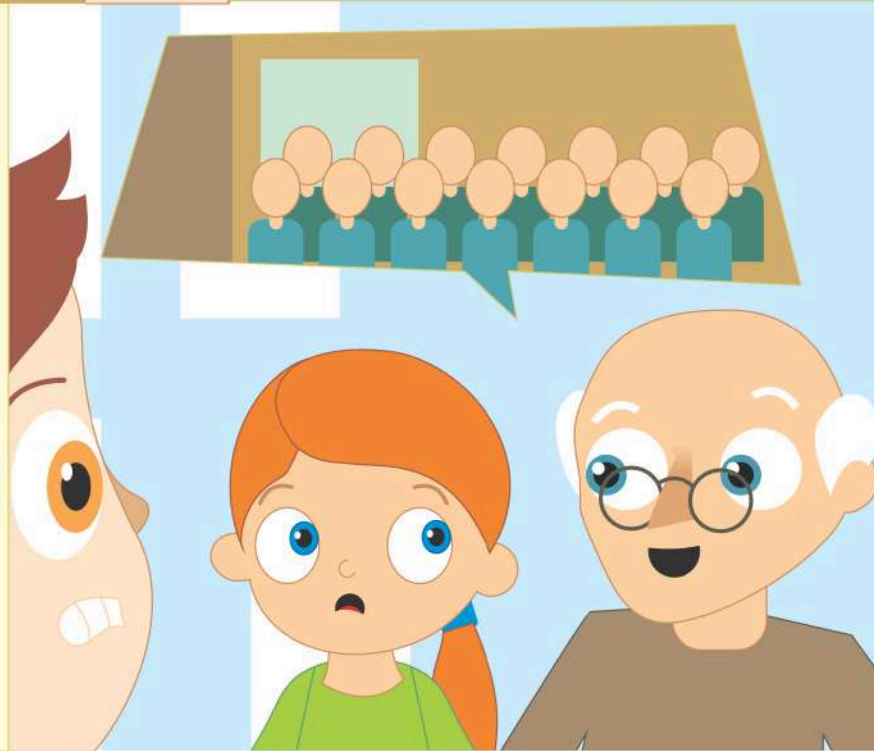
„Geliebt? Die Schule? Ihhhh!“, wundert Nele sich.

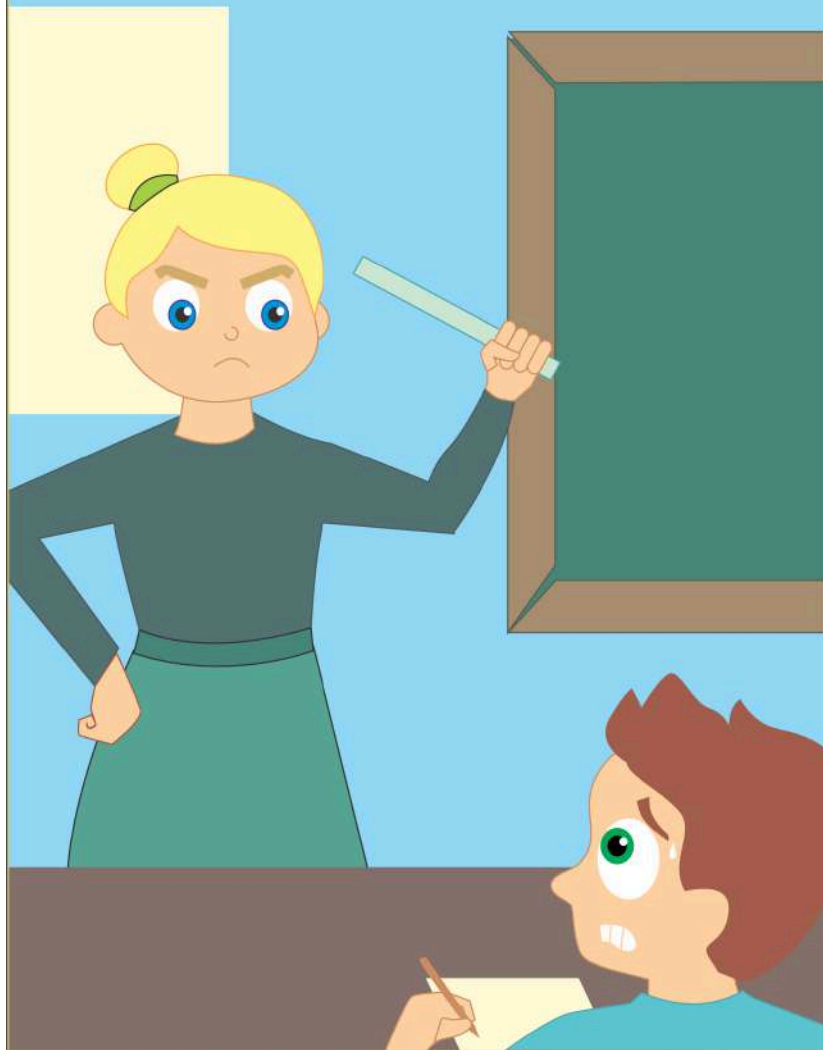
Uropa lächelt. „Es war immer etwas los an den Schultagen, und das war eine Abwechslung zu unserem Leben auf dem Land ohne Fernseher und Computer.“ Ohne Fernseher und Computer? So zu leben, nein, das können sich die Geschwister nicht vorstellen.



„Schule“, sagt Uropa da, „war für uns etwas besonderes. Wir trafen uns dort, hatten Spaß, hörten die neuesten Neuigkeiten. Wir verabredeten uns auch für die Nachmittage, sofern wir nicht den Eltern helfen mussten, ja, und manchmal lernten wir auch etwas.“

Unser Dorf war so klein, dass das Schulhaus nur aus einem Klassenraum bestand. Dort hatten wir alle zusammen Unterricht. Die Erstklässler und Zweitklässler und all die anderen Klassen zusammen mit den Großen, den Siebt- und Achtklässlern.“





„Wow! Geht das denn?“, fragt Nils. „Es musste gehen. Der Lehrer kümmerte sich um einen Jahrgang und alle anderen mussten sich still beschäftigen. Mit Lesen, Schreiben, Rechnen, Malen und so. Und mit Quatsch machen manchmal auch.“

„Toll! So eine Schule hätte ich auch gerne“, meint Nele. „Ich glaube, ich hätte da ganz viel Quatsch gemacht und Streiche gespielt“, sagt Nils.

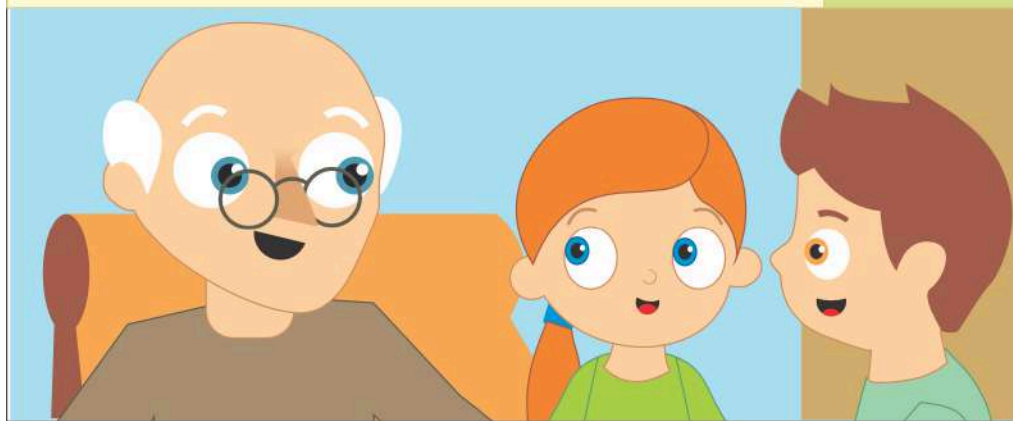
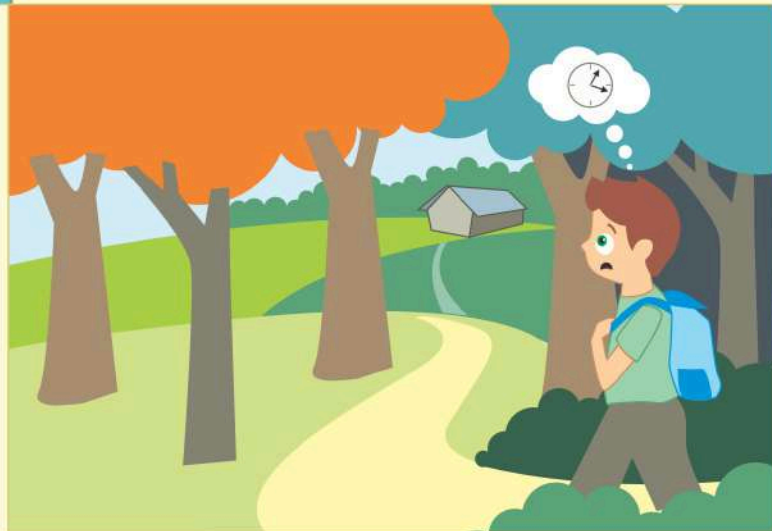
„Hättest du nicht. Nicht damals. Die Lehrer waren nämlich sehr streng, und wenn wir nicht artig waren, gab es Prügel. Mit dem Stock oder, noch schlimmer, mit der Peitsche. Oder Ohrfeigen mit der platten Hand, auch mal mitten ins Gesicht. Das tat weh!“ „Prügeln ist verboten“, sagte Nele.

„Stimmt. Nur hatte sich damals, kurz nach dem Krieg, niemand daran gehalten. Geprügelt wurde leider oft.“

„Oh!“ Betreten sehen Nele und Nils Uropa an. „Hast du auch Prügel bekommen?“ Uropa grinste. „Nicht wenig. Oder was glaubst du?“ „Armer Opa!“, hat Nele Mitleid. „Blöde Schule! Dann war das damals ja auch ganz schön stressig.“ stellt Nils fest.

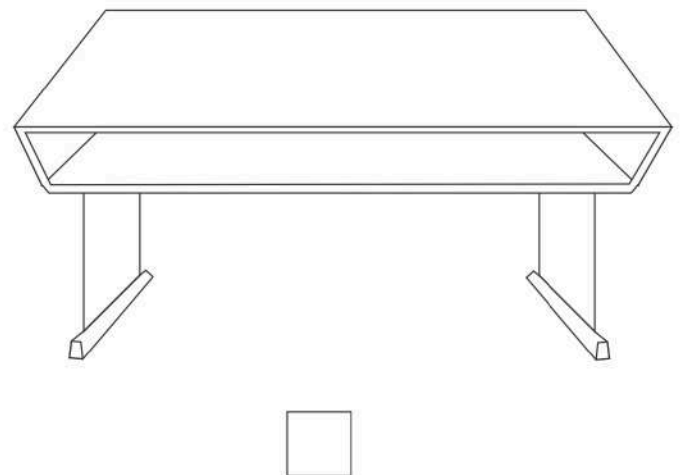
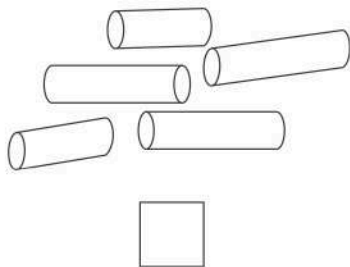
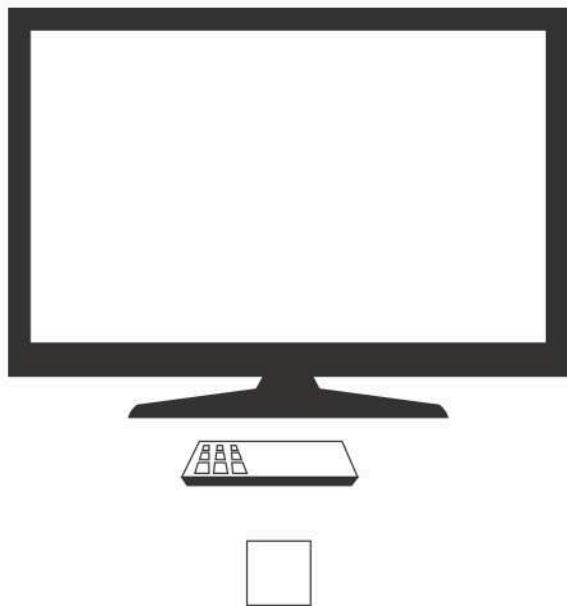
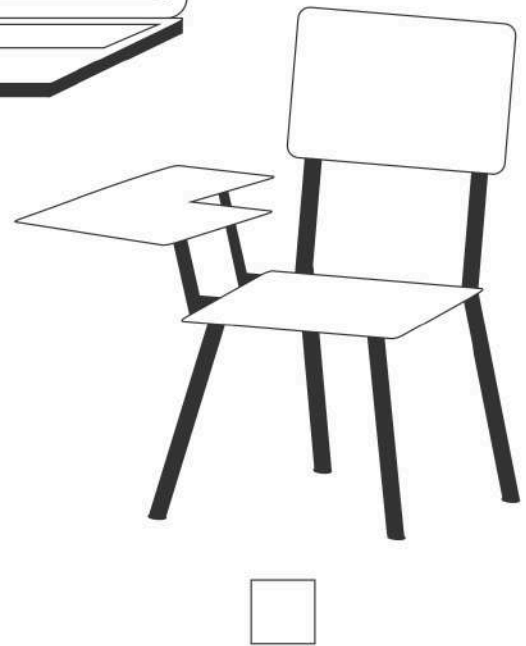
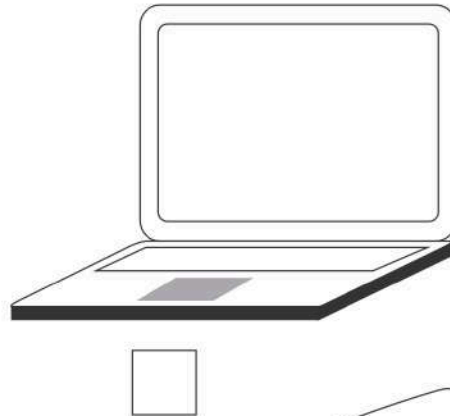
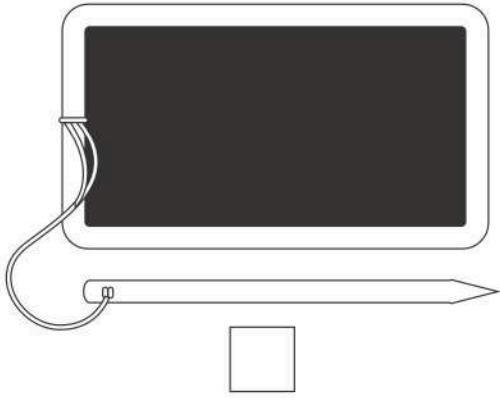
„Stressig war eigentlich nur der Schulweg. Manche von uns mussten nämlich ziemlich weit zu Fuß gehen, um zur Schule zu kommen. Besonders im Winter oder im heißen Sommer war das hart und...“

„Und gemein“, ergänzte Nele, und leiser gab sie zu: „Da ist mir die Schule heute doch lieber.“



Nils sagte gar nichts mehr. Er musste ein bisschen nachdenken über das Damals und Heute. Plötzlich finden die Geschwister es gar nicht mehr so schlimm, in ihre Schule zu gehen.

Hilf Nele und Nils zu sortieren: Bei den Sachen die zur Schule "Früher" gehören schreibe ein F und die zu "Heute" gehören ein H ins Kästchen. Danach kannst du sie ausmalen.



Covepa

Hier eine kurze Zusammenfassung darüber, was in der letzten Zeit so in unserer Abteilung gelaufen ist.

In der Zafra 2024/25 wurden in den drei Ortschaften (Kooperative Cuatro Vientos, Escalera, Cocuera) insgesamt etwa 444,8 ha Sesam, 64,75 ha Bohnen, 60,25 ha Mais, 30 ha Soja, 17,25 ha Petit Grain angepflanzt. Für den eigenen Konsum werden Mandioka, Mais und Bohnen angepflanzt.

Da Sesam eines der Hauptprodukte ist, wird mechanisch und manuell angepflanzt. Etwa ab dem 15. September bis Mitte Oktober wurde diese Aussaat durchgeführt. Es gab am Anfang viele Probleme mit Schädlingsbefall, wie Raupen, Trips, usw.

Da es in den letzten Monaten etwas trocken war, wurden so die Felder erntereif und man begann sie zu schneiden. Sesam, der mit Hand geerntet wird, bringt auch viel teure Handarbeit in den Ortschaften hervor.

In allen drei Ortschaften wird schon langsam die Ernte eingebracht, um sie später gemeinsam zu vermarkten, da dieses mehr Vorteile bringt.

Da es viele Kleinbauern gibt, ist man dabei, Wege zu suchen, um die Produzenten besser zu unterstützen und sich immer wieder den wechselnden Umständen anzupassen.

Daniel Pätkau



Gegenseitige Unfallhilfe Volendam

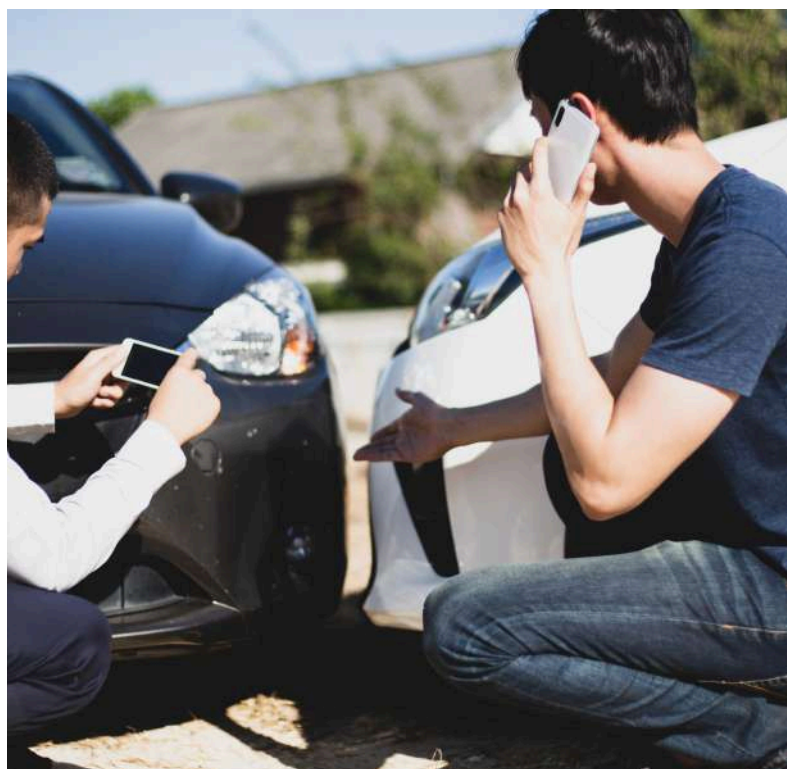
Weiter kurz GUV benannt. In nächster Zukunft wird die GUV auf ihr 14-jähriges Bestehen zurückblicken.

Ein Komitee von 3 Mitgliedern, wobei eines ein Mitglied vom Verwaltungsrat der Kolonie Volendam war und ist, hat über all die Jahre nach bestem Wissen und Verständnis die GUV angeleitet.

Es konnten immer wieder die geringen, mittleren, schwierigen bis sehr schwerwiegenden Vorfälle, bspw. Unfälle aufgenommen, begleitet und bis zur Beilegung geführt werden. Es hat von Kratzern, Beulen und Windschutzscheibenbruch bis hin zu Totalschaden und Diebstahl von Fahrzeugen gegeben.

Im Rahmen der Haftpflicht gab es immer wieder kleinere Schäden zu beheben. Es gab auch Krankenhauskosten zu decken.

Es sind zu unserem Bedauern dann auch dritte Personen durch Unfälle ums Leben gekommen. Die Entschädigungen konnten durchschnittlich reibungslos durchgeführt werden, aber manchmal musste ein Rechtsanwalt eingeschaltet werden.



Man muss aber auch davon ausgehen, dass die Ansichten der Leute unterschiedlich sein können und dass dadurch nicht immer jeder mit den Entscheidungen des Komitees oder auch der Kolonieverwaltung mitgehen konnte und kann.

Ich finde, dass wir als Mitglieder der GUV das amtierende Komitee auch weiterhin unterstützen sollten.

Inzwischen sind wir schon ein Stück im Jahr 2025 unterwegs. Als Komitee wünschen wir allen Mitgliedern ein Jahr ohne nennenswerte Unfälle und wollen auch weiter gerne zu Diensten stehen.

Es grüßt freundlichst Heinrich Teichroeb, Komiteeleiter

Dysfunktionale Familiensysteme – Gesunde Familiensysteme

Am 3. Februar gab es einen Vortrag von Herrn Levi Hiebert, hier die Zusammenfassung zum Thema „Familiensysteme“.

„Das, was sich der Mensch am meisten wünscht, befindet sich an dem Ort, an dem er am wenigsten suchen möchte.“ Carl G. Jung
Wie „Leben“ grundsätzlich „funktioniert“, lernt jeder Mensch vor allem in seiner Ursprungsfamilie. Dort erfahren wir:

- Wie Beziehungen gelebt werden
- Wie auf persönliche Stärke reagiert wird
- Wie man sich schöpferisch entfaltet
- Wie man mit Konflikten umgeht (Krisen bewältigen)
- Welchen Wert wir haben (wer wir sind)
- Nach welchen Regeln Kommunikation funktioniert
- Wie auf Schwächen, Grenzen und Fehler reagiert wird
- Was gut und schlecht ist (Wertevorstellungen im Allgemeinen)
- Welche Regeln man einhalten muss (Gebote, Verbote, Gesetze)
- Wie man sich um Schwierigkeiten herumogelt (Süchte und Abhängigkeiten)
- Woran man glaubt, worauf man vertraut
- Wie man sich zur Gesellschaft verhält (Kultur, Politik, soziales Engagement)
- Was Liebe ist (Ausdrucksformen)

Vereinfacht können wir sagen, dass es zwei Extremformen gibt, in denen Lebensstrategien entwickelt werden: 1. Ein gesundes, funktionierendes Familiensystem (hier lernt man gesunde Lebensstrategien = „Leben“)

2. Ein nicht funktionierendes (dysfunktionales) Familiensystem (hier lernt man dysfunktionale Lebensstrategien = „Überleben“).

A. Das funktionale Familien-System

In funktionalen Familien ist Liebe ein Geschenk.
Es ist erlaubt, zu vertrauen.

Du bist etwas Besonderes.

Es ist erlaubt, alles zu erzählen.

Es ist erlaubt, zu fühlen.

Du wirst auch dann geliebt, wenn du Fehler machst.

Eltern sind hier eine wichtige Autorität für ihre Kinder, die sich zu ihrem eigenen „Selbst“ entwickeln.

B. Die dysfunktionale Familie

In dysfunktionalen Familien ist Liebe ein Tauschgeschäft.

Die Kinder dysfunktionaler Familien erfahren in frühester Kindheit, dass Liebe an Bedingungen geknüpft ist.

- „Wenn du brav bist, dann hat Mama dich lieb.“
- „Wenn du das tust, was ich will, dann hat Papa dich lieb.“
- „Wenn du unseren Erwartungen folgst, dann lieben und unterstützen wir dich.“
- „Wenn du mich liebst, dann liebe ich dich.“

Als Kind nicht bedingungslos geliebt zu werden, führt zu Annahme, nicht liebenswert zu sein. „Liebe muss verdient werden“, lautet der unbewusste Glaubenssatz. Das eiserne Gesetz lautet: Vertraue niemals! Fühle niemals! Rede niemals!

Eltern sind hier eine wichtige Autorität, aber mit süchtiger oder dysfunktionaler Persönlichkeit und Co-Süchtige (Helfer). Die Kinder entwickeln Rollen wie: der Held, der Sündenbock, das Mauerblümchen oder der Clown.



Sie haben ein verletztes, unterentwickeltes „Selbst“.

- Der „Held“ glaubt: Wenn ich nur perfekt bin, werden sich die Probleme schon auflösen. Perfektion wird zum fast „magischen“ Versuch, sich zu retten.
- Der „Sündenbock“ rebelliert gegen die Familienprobleme und glaubt am Ende schließlich sogar: Ich selbst bin das Problem. Das Opfer zu sein, wird zum „normalen“ Gefühlszustand. Das schützt auch im größten Chaos, das als normal empfunden wird.
- Das „Mauerblümchen“ zieht sich in sein Schneckenhaus zurück und isoliert sich von allen wirklich wichtigen Beziehungen. Isolation ist sein hauptsächlichlicher Schutzpanzer.
- Der „Familienc clown“ versucht verzweifelt, jeden zum Lachen zu bringen – und das mitten in der Tragödie, in der die Familie gerade steckt. Negative Gefühle überspielen, ist hier der wirksamste Schutzpanzer.

Um disfunktionalen Familiensystemen vorzubeugen, brauchen wir eine gesunde Gesellschaft.

Wurzeln einer gesunden Gesellschaft sind: Heilung, Heiligung, Selbstwert und vor allem Christus. Diese Wurzeln führen zu gesunden Ehen, Familien, Gemeinden, Gesellschaften, Institutionen und einem gesunden Staat. All dies findet seinen Ursprung in der Familie Gottes, seiner Dreieinigkeit in Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Von Gott lernen wir, wie eine gesunde Familie sein soll.

- Das Dach: Autorität. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. Ps. 119:105.
- Die Wände: Konsequente Disziplin. Die Zehn Gebote: 2 Mose 20:1-10.
- Das Fundament: Annahme. Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Matthäus 3:17.

Damit die Beziehungen in der Familie gesund (funktional) werden können, müssen wir Folgendes lernen:

1. Für sich selbst verantwortlich zu werden
2. Im Hier und Jetzt zu leben
3. Nicht egozentrisch zu sein
4. Sich Zeit zu lassen, Geduld mit sich selbst zu haben
5. Den anderen zu akzeptieren
6. Selbstmitleid als eine unglückliche und zerstörerische Eigenschaft zu erkennen
7. Angst und Furcht abzubauen
8. Gelassenheit und Ausgeglichenheit einüben
9. Aggressionen zu vermeiden
10. Mit Gruppenkonflikten, die Ärger erzeugen, angemessen umzugehen
11. Nicht über andere schlecht zu reden
12. Sich in einer gesunden Art und Weise um andere zu kümmern
13. Die eigenen Stärken und Werte zu schätzen lernen
14. Ehrlich zu werden
15. Wenn nötig, um Hilfe zu bitten und Hilfe anzunehmen

Fazit: Die gesunde Familie ist ein Nest der Geborgenheit. Hier findet jedes Familienmitglied Zuspruch, Unterstützung, Bestätigung und menschliche Wärme.

Sozialdienst Volendam



Kinderlager 2025

Auch dieses Jahr organisierte die Sonntagschule wieder das Kinderlager. Dazu berichten uns einige Kinder selbst, was geschehen ist.

Am Dienstag, den 28. Januar 2025, startete offiziell das Kinderlager beim VSV.

Das Thema war: Im Land der Pharaonen

Nach dem Imbiss hörten wir die Geschichte von Josef, die sehr spannend und informationsreich erzählt wurde und wir sangen neue Lieder.

Danach gab es einen Entdeckerkurs, wo wir Fragen zum Thema Ägypten beantworten mussten.

Am Nachmittag fingen die Stationsläufe an. Dann gab es eine tolle Abwechslung: Wir fuhren zur Piscina baden. Im Wasser herumtoben hat sehr Spaß gemacht. Nach dem Abendbrot gab es noch eine Geschichte, wo alle sehr begeistert zuhörten. Die Geschichte handelte von Hamid und Kinza.

Am nächsten Vormittag ging es weiter mit der Geschichte von Josef, Singen und dem Entdeckerkurs.

Am Nachmittag bei dem Stationen-Lauf versuchte jeder, die meisten Punkte für seine Gruppe zu gewinnen. Zum Abendessen gingen wir zum Restaurant La Familia. Da gab es sehr leckere Pizza. Wieder zurück beim VSV hörten wir gespannt das Ende der Geschichte von Hamid und Kinza.

Am letzten Vormittag wurde die Geschichte von Josef zu Ende erzählt. Zum Abschluss bekam jeder eine Urkunde, einen Aufkleber und ein Lesezeichen.

Für mich war das Kinderlager ein sehr tolles Erlebnis.

Laura Krause



Am 28.-30. Januar hatten wir ein Kinderlager. Das Thema war Ägypten. Dort machten wir Stationen-Lauf, Spiele, hörten Geschichten, badeten, usw.

Das, was mir am meisten gefiel, war, dass wir während dem Baden Greifer spielten, die Geschichte von Kinza hörten, dass wir im Stationen-Lauf Hieroglyphen Sprache lasen und das witzige Lied „Das Auto von Luchio“ sangen. Wir spielten das Spiel Krankenhaus und Stadt, Land, Fluss. Wir konnten von den Fenek, Araberpferden und Kamelen lernen.

Unser Vers: „Gottes Pläne sind zum Staunen und er weiß genau, wie er sie zum Ziel führt.“
Jesaja 28,29b

Camila Klassen



Im Land der Pharaonen:

Wir wollen euch vom Kinderlager erzählen.

Es war vom 28. bis zum 30. Januar. Am ersten Tag bauten wir unsere Zelte auf. Danach hörten wir eine Geschichte von Tante Betty und sangen mit ihr coole Lieder. Zu Mittag gab es Milanesa mit Kartoffelbrei und Brötchen. Übermittags hatten wir freie Zeit. Um 2 Uhr wurden wir in 5 Gruppen geteilt. Und in den Gruppen machten wir dann einen Stationen-Lauf mit Randy Klassen, die Kleineren aus der Gruppe gingen mit Annika Ens basteln. Der Stationen-Lauf ging um das Thema Ägypten und es hat uns sehr viel Spaß gemacht, die Rätsel zu lösen.

Dann wurden wir in Gruppen aufgeteilt und fuhren am heißen Nachmittag in verschiedenen Piscinas in Volendam baden. Es war sehr schön, mit den anderen zu baden und sich abzukühlen. Nach 2 Stunden baden fuhren wir wieder zurück und aßen zum Abendbrot Würstchen. Wir hörten noch eine Geschichte und dann sollten wir schlafen gehen. Viele spielten aber noch Tischspiele oder erzählten.

Am nächsten Morgen standen wir um 7 auf und gingen Frühstück essen. Danach hörten wir den 2. Teil der Geschichte. Und danach spielten wir verschiedene Spiele. Nach dem leckeren Mittagessen (Pfannkuchen) hatten wir wieder freie Zeit und nachmittags machten wir eine Rally. (Dabei mussten wir Rätsel lösen.) Dann gab es einen Imbiss und wer wollte, konnte Völkerball spielen.

Nach dem Abendessen (Pizza) bei Tante Irene gab es eine Geschichte. Wer wollte, durfte noch Tischspiele spielen, aber um 10 mussten wir schlafen gehen. Viele blieben aber dann noch wach.

Am letzten Tag standen wir wieder um 7 Uhr auf und gingen Frühstück essen. Dann hörten wir die Geschichte zu Ende und sangen noch ein paar Lieder. Anschließend gab es einen Imbiss und wir mussten leider schon unsere Sachen packen. Um 11 wurden alle Kinder abgeholt. Es hat sehr viel Spaß gemacht, dabei zu sein!

Emma Kliewer und Mia Friesen.



Kinderlager 2025 – Im Land der Pharaonen

59 Kinder waren angemeldet. Das Team, bestehend aus freiwilligen Helfern, Sonntagsschul-Mitarbeitern und den Vortragenden hatten sich seit Wochen geistlich und organisatorisch vorbereitet.

Dann, am Montag, den 27. Januar, ein erstes physisches Treffen vor Ort, wo mögliche Unklarheiten geklärt und Details weitergegeben wurden. Zugleich diente das Treffen dazu, sich als Team einmal zu beschnuppern.

Dann am Dienstag, den 28. Januar, zwischen 07:30 – 08:00 Uhr trudelten alle Kinder und Mitarbeiter ein. Gepäck und Schlafmatten wurden entladen, die Zelte aufgebaut und gemütlich eingerichtet.

Alle waren gespannt. Leise Fragen meldeten sich wohl in manchen Köpfen: „Was werden die folgenden Tage wohl bringen?“ „Werde ich es schaffen, hier zu schlafen?“ „Mit wem bin ich wohl in einer Gruppe?“ „Wird das Thema interessant/ spannend?“ „Was ist wohl geplant?“ Im Laufe der Tage wurden dann diese Fragen langsam beantwortet ...

Rendy und Betty Klassen waren aus dem nassen Chaco angereist, um zu dienen. Sie waren gut vorbereitet hergekommen. Im Gepäck hatten sie Lektionen rund um das Leben Josefs und der Ägypter, Stationsläufe, Quizze, eine Gutenachtgeschichte und viele coole Lieder. Für jeden war was dabei.

Zusätzlich waren freiwillige Helfer aus Volendam eingespannt; Brian Giménez bei der Musikbegleitung und als Gruppenleiter, Sally und Astrid Unruh hatten Gruppenspiele vorbereitet und leiteten diese auch an. Immer wieder begleiteten sie auch Gruppen als Gruppenleiter, Nachtwächter oder als Badeaufsicht. Annika Ens sprang kurzfristig beim Basteln mit den kleineren Kindern ein.

Zusätzlich hatten tapfere Mitarbeiter der Kinderarbeit von beiden Gemeinden noch verschiedene Aufgaben übernommen. So sorgten Mitarbeiter in der Küche dafür, dass der Tisch morgens, mittags und abends sowie zwischendurch reich gedeckt war, damit kein Kind hungrig bleiben musste und dass das kalte Wasser im großen Thermos nie ausging. Das Essen für den Imbiss hatten dabei freiwillige Mütter gebracht.

All diese Leute sorgten mit Gottes Hilfe dafür, dass das Kinderlager ein Erfolg und ein Segen werden konnte.

Ein Höhepunkt war der Badenachmittag am Dienstagnachmittag. Privatpersonen hatten ihre Schwimmbecken zur Verfügung gestellt, sodass die Kinder sich an dem schwülheißen Nachmittag auf fünf Piscinas verteilt abkühlen und vergnügen konnten.

Nach 2,5 Tagen abwechslungsreicher Aktivitäten schloss das Kinderlager am Donnerstag, den 30. Januar 2025!

Es war eine segensreiche Zeit, und wir sind dankbar für Gottes Schutz und Führung in dieser Zeit.

Marsela Friesen, Mitarbeiterin im Sonntagsschulkomitee



Centro de Formación Profesional



Als neuer Leiter des Centro de Formación Profesional (C.F.P.) möchte ich, Wilfried Neufeld Sawatzky, mich zuerst einmal kurz vorstellen. Ich bin der Sohn von Jakob G. und Helena Neufeld aus Lolita, Südmenno, wo ich seit meiner Kindheit auch wohne. Meine Eltern waren Vieh-, Milch- und Ackerbauer, wo ich ständig mithelfen und Neues hinzulernen durfte.

Von Beruf bin ich Lehrer. Ich habe das Lehrerseminar in Filadelfia abgeschlossen und danach Naemi Wiebe, auch Lehrerin, geheiratet. Gemeinsam haben wir zwei erwachsene Kinder, mittlerweile auch einen Schwiegersohn wie einen Enkel.

Nach einigen Jahren, in denen ich als Lehrer gearbeitet habe, habe ich ein Studium in Asunción am Cemta (Theologie) und an der FAHCE (Erziehungswissenschaft) absolviert. Anschließend zogen wir zurück nach Lolita, wo ich dann in der Zentralschule bis Ende 2024 gearbeitet habe. Mehrere Jahre war ich Leiter an der Primarschule Lolita und in den letzten elf Jahren Leiter der Sekundaria des CEL(Centro Educativo Lolita).

Nun beginnt für uns als Ehepaar ein neues Kapitel, nämlich die Leitung am CFP. Es ist mir bewusst, dass es eine sehr wichtige Institution der Mennoniten Kolonien in Paraguay ist. Diese Institution will ich nun mit meinen von Gott

gegebenen Fähigkeiten und meiner Verantwortung der Gesellschaft und Gott gegenüber anleiten. Eines meiner Ziele ist, diese Institution nach den von ihr vorgegebenen Richtlinien und auf dem Grund des Wortes Gottes zu führen und zu leiten. Wir sollen die Erde bebauen und bewahren. Der biblische Schöpfungsbericht gibt den Menschen den Auftrag, die Erde zu bebauen. Wir Menschen haben für diese Erde einen Gestaltungsauftrag, wir sollen etwas aus dieser Welt machen. Wir dürfen und sollen den Garten so bearbeiten, dass er Frucht bringt. Eine wichtige Aufgabe des Gartens ist, dass durch seine Früchte die Menschen satt gemacht werden sollen. Folglich wollen wir dem Wort Gottes Gehorsam leisten und in den verschiedenen Bereichen der Gesellschaft und des Landes dienlich sein. Nun will ich so viel wie möglich dazu beitragen, dass junge Menschen ihre Fähigkeiten und Gaben entdecken, diese auch entwickeln und anwenden können.

Weiter wollen wir als Erziehungspersonal ein Team bilden, denn die Vielseitigkeit der Institution soll ein Ganzes bilden. Zusammen sind wir stark, heißt es in einem Sprichwort, und das wollen wir.

Darüber hinaus wollen wir anstreben, dass Schüler möglichst einen professionellen Unterricht in den verschiedenen Lehrgängen erhalten. Die Technologie ist so weit vorangeschritten und ist im rasanten Marsch vorwärts, deshalb sind wir gefragt, heute Leute für morgen auszubilden. Dazu brauchen wir die volle Unterstützung der Kolonien und der Bürger.

Jegliche positiven und konstruktiven Hinweise oder Ratschläge sind mir willkommen.

Wilfried Neufeld
Leiter des C.F.P.

Instituto de Formación Docente

I.F.D.

A. Historische Entwicklung.

Die Lehrerbildung in Filadelfia besteht bereits seit 1940 und hat in den vergangenen 85 Jahren mehrere Entwicklungsphasen durchlaufen. Sie begann ursprünglich als zweijährige Ausbildung (Pädagogische Klasse) nach dem 10. Schuljahr. Ab 1963 wurde sie in ein „Lehrerseminar“ umgewandelt und erhielt ab dann finanzielle sowie personelle Unterstützung aus der Bundesrepublik Deutschland. Im Jahr 1974 erlangte sie die offizielle Anerkennung durch das Erziehungsministerium und wurde in „Instituto de Formación Docente - Filadelfia“ umbenannt. Die Aufnahmebedingung war nun der Abschluss des Bachillerato. 1994 wurde die Ausbildungsdauer aufgrund der nationalen Bildungsreform in Paraguay auf drei Jahre verlängert. 50 Jahre nach der staatlichen Anerkennung und 30 Jahre nach der Erweiterung der Studiendauer werden nun neue Wege eingeschlagen. Am 30. Januar 2025 hat der CONES (Rat für Höhere Bildung) das Projekt zur Anerkennung des CAMPUS IFD FILADELFIA der UEP genehmigt.

B. Die Hintergründe zur Gründung einer Fakultät.

Vor zwei Jahren begann die Institutsleitung, unterstützt von der Allgemeinen Schulbehörde und dem Direktorium von ACOMPEA, mit der Erarbeitung des Projekts zur Anhebung des IFD auf universitäre Ebene. Die Gründe hierfür waren vielfältig. Die wichtigsten zwei lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- In den letzten Jahren war das Aufnahmeverfahren des MEC unbeständig und kompliziert, was zu Unsicherheiten in der Lehrerbildung führte.

Besonders problematisch war die starke Gewichtung der Guaraní-Sprache in den Aufnahmeprüfungen, da unsere Studienanwärter diese in der Regel nicht beherrschten. Dadurch musste regelmäßig eine Sondergenehmigung beim Bildungsministerium beantragt werden, was langfristig jedoch nicht tragfähig war.

- Ein Blick auf die Lehrerbildung in den anderen MERCOSUR-Staaten zeigt, dass die Lehrerbildung dort in der Regel 4 bis 5 Jahre dauert. Seit 2019 hat das Erziehungsministerium in Paraguay wiederholt die Absicht geäußert, die Studiendauer auf 4 Jahre zu erhöhen und arbeitet gezielt an Strategien, diesen Plan langfristig umzusetzen. Um auf diese künftige Entwicklung vorbereitet zu sein und nicht erst später reagieren zu müssen, wurde frühzeitig ein eigenes Konzept entwickelt, das die zukünftigen Anforderungen der Lehrerbildung antizipiert und sicherstellt, dass das Institut bereits jetzt die richtigen Schritte in die Zukunft geht.

C. Auswirkungen für ehemalige Studenten des IFD.

Die Anerkennung als universitäre Einrichtung hat für frühere Absolventen (bis 2024) keine negativen Auswirkungen. Die vom MEC ausgestellten Diplome bleiben weiterhin gültig. Dies ähnelt der Reform von 1994, als das Studium von zwei auf drei Jahre verlängert wurde, ohne dass frühere Absolventen benachteiligt wurden. Für Absolventen des IFD, die ihr Studium bis 2024 abgeschlossen haben, soll in Zukunft ein Studienangebot entwickelt werden, das ihnen die Möglichkeit geben soll,

nachträglich den Licenciatura-Abschluss zu erwerben.

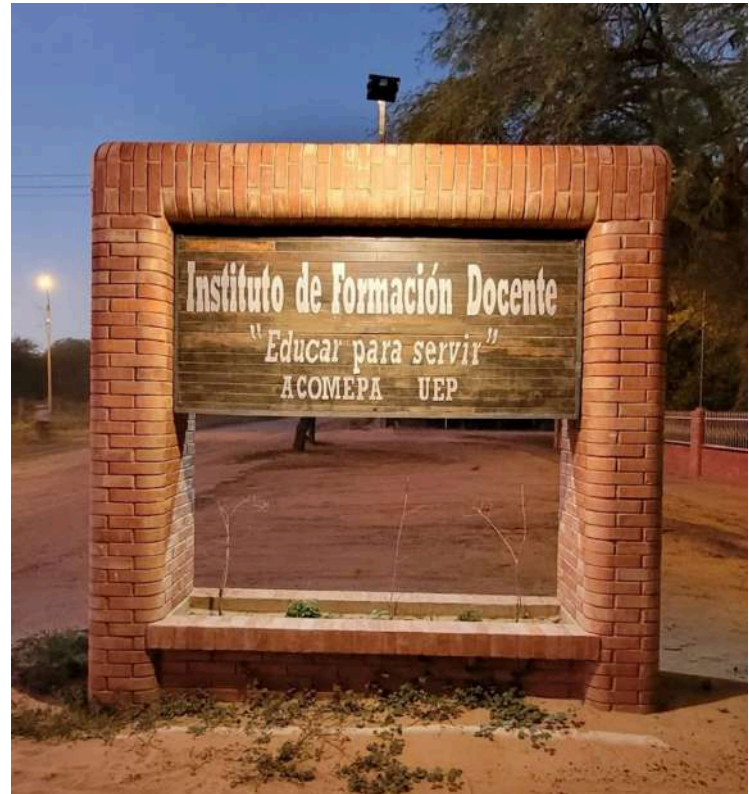
Abschließend stelle ich zehn Punkte vor: fünf, die zeigen, was sich mit dem neuen Studiengang verändert, und fünf, die verdeutlichen, was weiterhin beibehalten wird.

D. Was verändert sich mit dem neuen Studiengang?

1. Die extern vom MEC erstellten Aufnahmeprüfungen werden durch institutseigene Prüfungen in den Fächern Deutsch, Spanisch und Mathematik ersetzt.
2. Die Studiendauer wird von drei auf vier Jahre verlängert.
3. Der Lehrplan wurde neu konzipiert und an die lokalen Gegebenheiten angepasst.
4. Zur Erlangung des Licenciaturtitels ist künftig eine wissenschaftliche Abschlussarbeit erforderlich.
5. Mit der Verlängerung des Studiums wird die Dauer des Studienseminars auf ein Jahr reduziert.

E. Was bleibt unverändert?

1. Der Bildungsauftrag zur Ausbildung von zweisprachigen Lehrern (Deutsch-Spanisch) mit christlicher Werteorientierung für die Grundschule bleibt erhalten.
2. Der hohe Praxisanteil mit zahlreichen Unterrichtspraktika wird weiter ausgebaut.



3. Das Deutschlandpraktikum bleibt weiterhin Bestandteil der Ausbildung.

4. Die finanzielle als auch personelle Unterstützung aus der Bundesrepublik Deutschland wird fortgeführt.

5. Der CAMPUS IFD FILADELFIA bleibt unter der Trägerschaft von ACOMEPA und behält somit seine Autonomie als Institution.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Universitätsanerkennung sowohl für aktuelle als auch für ehemalige Studenten neue Möglichkeiten schaffen und ihnen weitere Bildungswege öffnen wird. Ich hoffe, dass dieser neu eingeschlagene Weg unserer Gesellschaft langfristig zugutekommt.

Eugen Friesen
Direktor

Jahresbericht Sanatorio Psiquiátrico Eirene – 2024

Bericht von der Betriebsleitung

Sanatorio Psiquiátrico Eirene hat in diesem Jahr als Institution ihr 65-jähriges Bestehen gefeiert. Zu diesem Anlass wurden 3 Events organisiert. Zuerst einmal im Juni eine schlichte Feier gemeinsam mit ehemaligen leitenden Mitarbeitern. Dabei gab es einen Rundgang durch die Einrichtungen, die sich im Laufe der Jahre stark verändert haben. Durch einen kurzen Vortrag und danach durch freie Beiträge wurde Rückschau gehalten. Das Fest endete mit einem kleinen Präsent für die Geladenen und mit Kaffee und Kuchen.

Weiter wurde auf der im Drei-Jahres-Rhythmus stattfindenden Arbeitsgemeinschaft mit den Gemeindeleitungen und Koloniesverwaltungen der Trägergemeinschaften umfassend Rückblick gehalten, und zwar, durch zwei Vorträge von Herrn Eduard Friesen zum Thema: 65 Jahre Sanatorium Eirene, seine Entstehung, Dienste und Auswirkungen auf die Gesellschaft. Anschließend wurde dieser Vortrag in Gruppen besprochen und auf weitere Fragen der seelischen Gesundheit und zum Thema der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und dem Sanatorium eingegangen. Zum Abschluss des Events wurde eine Plakette enthüllt und Pastor Osvaldo Schapansky brachte eine Kurzbotschaft mit anschließendem Segensgebet. Zum dritten Mal wurde das Jubiläum auf der internen Betriebsfeier am Jahresende thematisiert und mit den Mitarbeitern gefeiert. Finanziell sah dieses Jahr, ganz im Gegensatz zu 2023, enger aus. Allgemein lagen die Einnahmen tiefer, als wir erwartet hatten. Sprechstunden in der Ambulanz wie auch die stationäre Behandlung von Patienten wurden weniger in Anspruch genommen als im Vorjahr.

Dazu kam, dass wir aufgrund der hohen Patientenanzahl im Vorjahr auch den Mitarbeiterstab erweitern mussten.

Dadurch stieg unser Budget im Bereich der Gehälter an. Diesen Stab bauen wir langsam etwas ab und hoffen somit, die zahlenmäßig passende Besetzung zu erhalten.

Sorge bereitet uns in diesem Zusammenhang immer wieder die Zukunft unserer Abteilung für chronische Patienten, genannt Chacoheim. Die Trägergemeinschaften haben sich auf die Betreuung von Senioren mit geistigen Einschränkungen mittlerweile spezialisiert und besser eingerichtet. Das ist wohl einer der Faktoren, die dazu geführt haben, dass wir in der Abteilung stetig an Belegung abnehmen. Es kommt also die Frage auf uns zu, wie wir mit dieser Herausforderung umgehen, ob und in welcher Form Chacoheim in Zukunft weiter bestehen kann oder eine andere Bestimmung bekommen sollte.

Immer häufiger wird uns im Eirene bewusst, dass wir von staatlichen und auch nicht-staatlichen Institutionen und Organen beobachtet und überwacht werden, wie z. B. vom Mecanismo Nacional de Prevención de la Tortura, von SEPRELAD, und anderen. Wichtig ist dabei, dass wir uns im Rahmen der legalen Bestimmungen bewegen und so transparent wie möglich arbeiten. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch die neue Ley de Salud Mental.

Trotz allem sehen wir Gottes Führung in dieser Institution. Sein Wort und der Glaube an ihn waren 65 Jahre und sollen auch weiterhin Quelle der Inspiration und Orientierung bleiben.

Thilo Harder – Betriebsleiter

Therapeutische Abteilung San. Eirene

Micha 6,8: Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert: nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.

Das therapeutische Team hat auch in diesem Jahr sein Bestes gegeben, Menschen die Hilfe anzubieten, die sie benötigten. Es ist immer unser Anstreben, dass Beziehungen wieder aufgebaut werden können. Es ist eine ganz besonders große Herausforderung, ein krankes Beziehungssystem zu verändern. Wenn wir bedenken, dass ein System ähnlich wie ein Getriebe funktioniert, wo jedes Teil seine Aufgabe hat, dann wird uns auch klar, dass bei einer Veränderung einer Person das ganze System sich neu anpassen muss, damit es wieder – und hoffentlich besser – funktionieren kann. Und Veränderung hat immer mit Verlust und Schmerz zu tun. Und die natürliche Art des Menschen ist, sich dagegen zu wehren. Deshalb heißt es besonders bei Ehetherapien oft, dass von allen Beteiligten viel durchgekämpft werden muss, denn es passiert eine Veränderung, ein Loslassen, eine Neuorientierung und eine Neuanpassung. Und das alles braucht den Willen der Person dazu, Zeit, viel Energie, Geduld und Weisheit – sowohl bei den Patienten als auch bei den Therapeuten.

Für 2025 gibt es einen Wechsel in der Leitung der Psychiater. Dra Berta Ojeda tritt von dieser Position ab und übergibt Dr. Pedro Schäfer die ärztliche Hauptverantwortung. Dra Berta Ojeda bleibt, zusammen mit Dra Caecilia Dueck und Dr. Charles Cabrera Teil des Ärzteteams.

Bei den Therapeuten kommt Nathanael Funk vollzeitig zum Team dazu.

Außendienst (Levi Hiebert)

Die Aufgabe des Außendienstes ist es, in den Träger-Gemeinschaften von Eirene im Bereich der mentalen Gesundheit mit Vorträgen, Sprechstunden und Beratungen zu dienen.

Im Jahr 2024 wurden regelmäßig Einsätze in den Mennoniten Kolonien in Ostparaguay (Volendam, Friesland, Sommerfeld, Hospital Luz y Vida, Bergtal und Neu Bergtal) gemacht.

Diese bestanden aus 4 Einsätzen in den oben genannten Kolonien. Es wurde nach Wunsch mit Vorträgen, Beratungen und Sprechstunden gedient. Das Arbeitsteam, das die Reisen nach Ostparaguay machte, bestand aus einem Psychiater und einem oder zwei Therapeuten, je nach Bedarf oder Verfügbarkeit. Viel Beratung und Unterstützung wurde aufgrund der Distanz auch telefonisch gemacht.

Weiter wurden Einsätze in den benachbarten Chaco-Kolonien gemacht, wo Sprechstunden und Vorträge gebracht wurden. In der Kolonie Neuland bestand der Einsatz darin, zweimal im Monat Sprechstunden im Sozialamt, Alten- und Pflegeheim anzubieten. Auch Familien- und Gruppengespräche waren gefragt.

Das komplexe Waldhaus-System

Waldhaus, die akute Station, wird von vier Teams geführt: Pflege, Beschäftigung, Ärzte und Therapeuten. Wenn eine Person hier interniert wird, wirken diese vier Teams zusammen. Es braucht eine gute Struktur und viel Kommunikation untereinander, damit der Hilfesuchende einen für sich aufbauenden Weg gehen kann. Ärzte kümmern sich hauptsächlich um den klinischen und psychiatrischen Bereich. Beschäftigung, um körperliche Aktivitäten und das soziale Miteinander; die Pflege um die Medikamenten-Einnahme, Routine, Begleitung usw. und die Therapeuten führen die Einzel- bzw. Paar- oder Familiengespräche, kontaktieren Verantwortliche von Außen, organisieren die Entlassung, usw. Hier wird es dann verständlich, warum viel Zeit dafür verwendet wird.

Uns muss bewusst sein, dass eine Internierung im San. Eirene anders aussieht als in einem

Krankenhaus. Es ist ein sehr komplexes System, da der ganze Mensch gesehen werden soll. Körper, Seele und Geist. Und wo es um Beziehungen und Gefühle geht, braucht es viel Zeit, Mitgefühl und Energie, um z. B. ein therapeutisches Vertrauen aufzubauen, damit die Personen sich sicher genug fühlen, sich zu öffnen. Dabei ist auch die Stabilität der einzelnen Mitarbeiter von fundamentaler Bedeutung.

Mein Anliegen ist es, dass wir als Gesellschaft diesen Wert höher schätzen als die Kosten, die so ein System mit sich bringt.

Einige persönliche Beobachtungen:

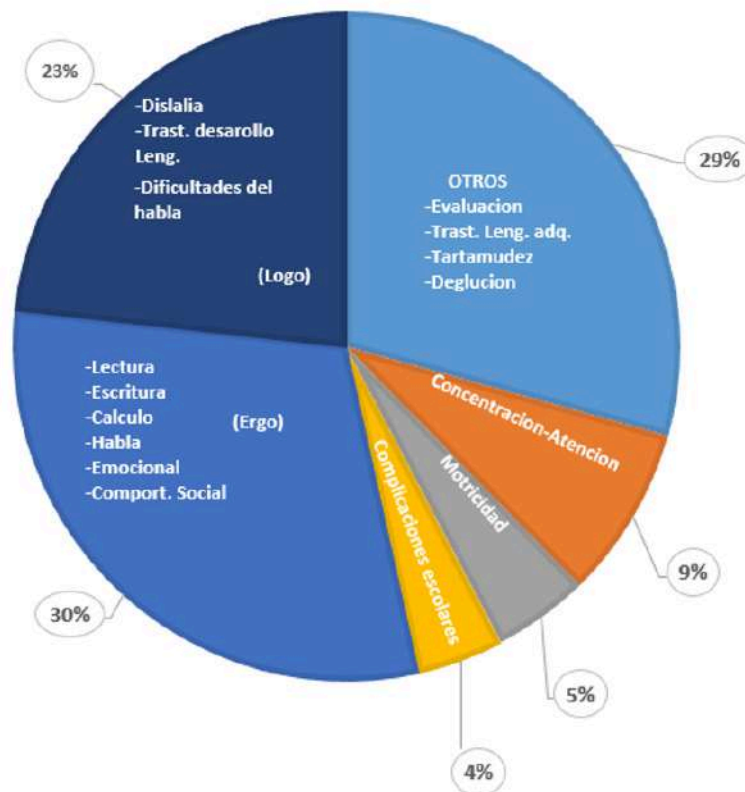
Der Individualismus und das Konsumdenken sind Feinde gesunder Beziehungen. Sie zerstören Familien und führen in Süchte und Einsamkeit und damit auch weg von der Beziehung mit Gott.

Die enge Beziehung mit Gott gibt dagegen eine stabile Identität, und die Früchte des Geistes führen zu verantwortlichem Handeln, Liebe, Mithelfen und Mitdenken und Empathie für andere Bedürftige, was wiederum Beziehungen aufbaut und eine Gesellschaft stärkt.

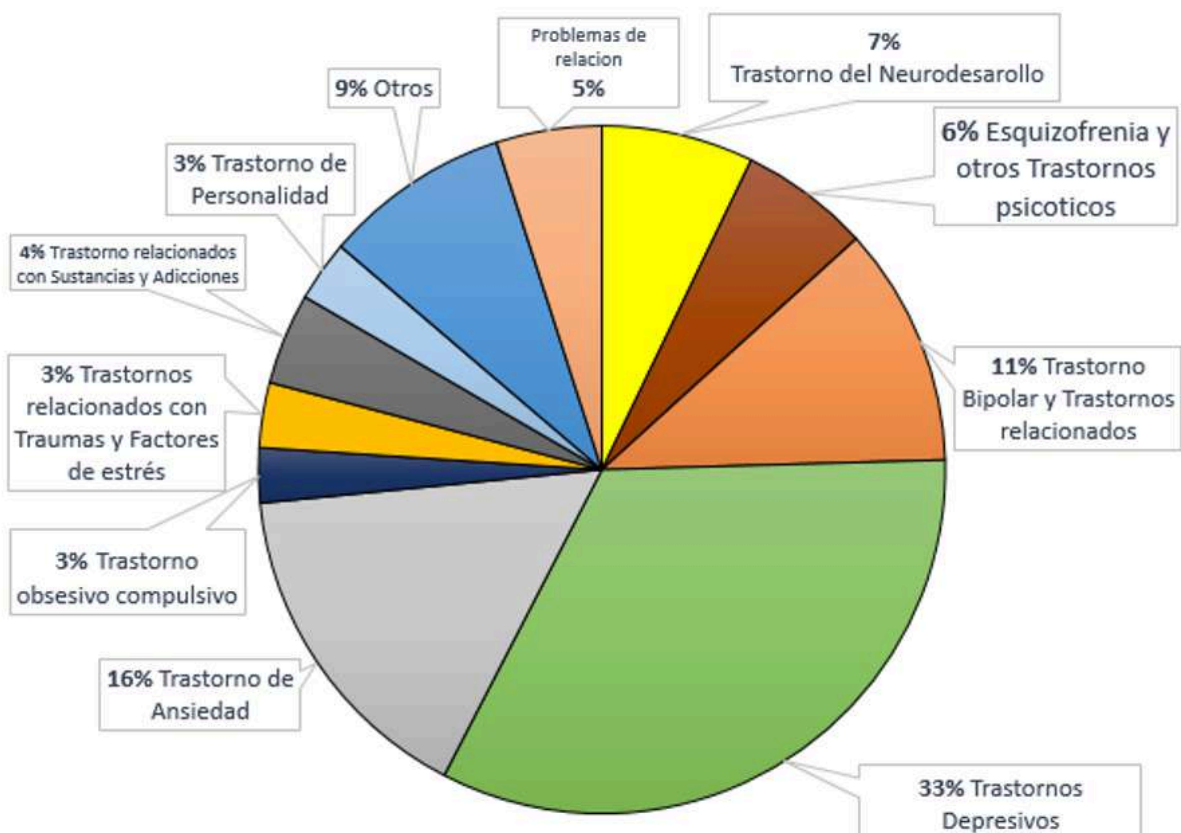
Statistiken

	2024	2023	2022	2021	2020	2019
Ambulante Sprechstunden						
Gezahlte Ambulante Sprechstunden mit Ärzten und Therapeuten	9145 (367 für Rezept)	9014 (+646 für Rezept)	8.325 (+683 für Rezept)	6.353 (+584 für Rezept)	5.502 -	5.115 -
Anzahl weiblicher Pat.	55%	62%	62%	60%	56%	59%
Anzahl männlicher Pat.	45%	38%	38%	40%	44%	41%
Anzahl betreuter Personen	1154	1175	1149	949	927	1057
Anzahl neuer Personen	244	327	392	312	225	263
Waldhaus						
Gezahlte Sprechstunden mit Ärzten und Therapeuten	5121	4832	3204	2060	-	-
Anzahl der stationär behandelten Personen	132	129	132	98	90	117
Durchschnittliche Dauer einer Internierung	27 Tage	31 Tage	24 Tage	25 Tage	22,7 Tage	22 Tage
Anzahl der Personen pro Tag	9,7	11,2	9,3	7,3	6	7
Männer	46%	41%	43%	51%	54%	41%
Frauen	54%	59%	57%	49%	46%	59%
Chacoheim						
Total behandelte Patienten	24	27	25	29	27	19
Vollzeitige Patienten	8	9	10	11	12	12
Anzahl Patienten pro Tag	12,5	13,2	13	14	15	13
Außendienst						
Anzahl Sprechstunden, durch Einsätze in anderen Kolonien, bzw. Hospitälern	475	510	336	833	347	-

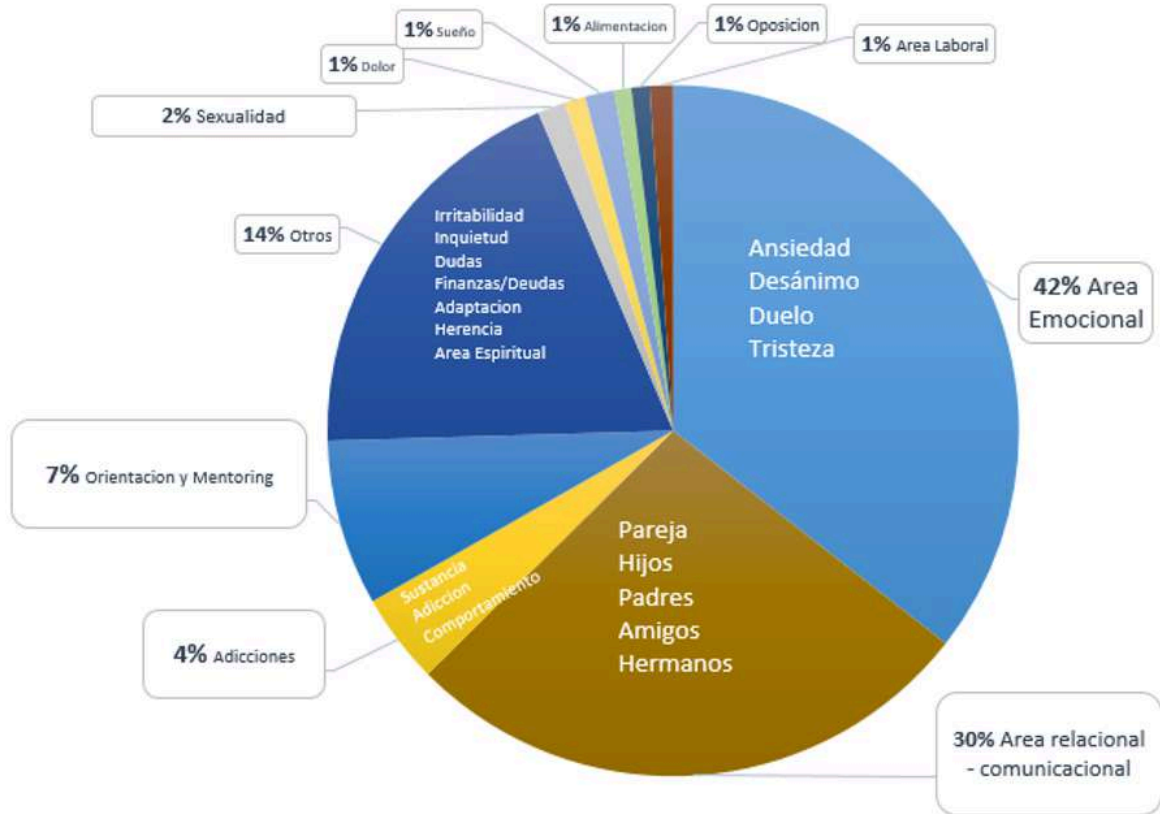
Ergotherapie und Logopädie



Psiquiátricas Diagnosen



Beweggründ der Ratsuchenden in der Beratungsabteilung



Tobias Dürksen – *Leiter der Therapeutischen Abteilung*



Anmerkung der Redaktion: Die Statistiken wurden in einem nicht veränderbaren Format eingeschickt, weshalb keine sprachlichen Veränderungen durchgeführt werden könnten.

Valentinstag – 14. Februar

Öffnet die Herzen. Zum Valentinstag (engl. Valentine's Day) am 14. Februar schenken sich viele Menschen Blumen oder andere kleine Aufmerksamkeiten mit einem romantischen Bezug.

Eine sehr alte Tradition, deren Wurzeln auf das Fest des heiligen Valentinus aus dem 14. Jahrhundert zurückgehen.

Eigentlich ein wunderschöner Brauch, der inzwischen aber auch im Verdacht einer übermäßigen Kommerzialisierung steht.

Traditionell feiern die meisten Länder den Valentinstag immer am 14. Februar.

Kulturwissenschaftler gehen heute davon aus, dass die Wurzeln des Valentinstags im Fest des heiligen Valentinus, Bischof von Terni aus dem 4. Jahrhundert zu verorten sind.

An diesem Tag geht es hauptsächlich darum, die Liebe zu feiern, und deshalb ist er auch vielerorts als „Tag der Verliebten“ bekannt.

-kuriosefeiertage.de



Grill-Fladenbrot



Zutaten für 4 Portionen:

500 g Mehl

etwas Salz (ca. 1/2 TL)

2 EL Gewürz(e) nach Wahl

1 Pck. Trockenhefe

250 ml Wasser, lauwarmes.

Zubereitung

Ruhezeit ca. 1 Stunde

Koch-/Backzeit ca. 10 Minuten

Alle trockenen Zutaten mischen.

Lauwarmes Wasser dazugießen und zu einem glatten Teig rühren.

Den Teig 60 Minuten abgedeckt gehen lassen.

Dann ca. 7 - 8 Fladenbrote formen und auf den Grill legen. Etwa 5 Minuten von jeder Seite. Aufpassen, dass es nicht anbrennt. Wenn der Grill sehr heiß ist, eher an die Seite legen. Oder öfter mal wenden. Zur Probe evtl. 1 Fladen aufbrechen, um zu gucken, ob der Fladen auch fertig ist.

Dann heiß servieren. Schmeckt so schon gut, aber auch mit Knoblauchbutter. Wer mag, kann 1 Zehe gepressten Knoblauch in den Teig geben. Auch lecker mit frischen Kräutern wie Rosmarin oder Thymian.

-Chefkoch.de



TOURISMUS IN PARAGUAY

Die spektakulärsten Wasserfälle unseres Landes

Unser Land hat viele natürliche touristische Attraktionen, ein Beispiel dafür sind die Wasserfälle.

Ein Wasserfall entsteht dort, wo aufgrund starker Unebenheiten des Geländes, das Wasser vertikal durch die Wirkung der Schwerkraft fällt, wodurch wunderbare Ansichten entstehen. Wir schlagen Ihnen hier 4 sehr schöne und wenig erforschte Möglichkeiten vor:

1: Salto Pira'y-mí. Ort: Capitan Bado (Amambay)

Das Besondere an diesem Wasserfall ist, dass er aus zwei Bächen entsteht, die zusammenfließen und in der Mitte eine Grotte bilden. Am Ende des Flusses befindet sich ein natürliches Becken.

2: Kañymby-Wasserfall, Stadt: Hernandarias (Alto Paraná)

Dieser Wasserfall ist klein, aber seine Schönheit ist gigantisch.

Der Kañymby-Wasserfall, der sich im Refugio Biológico Tatí Yupí de Itaipú in Hernandarias befindet, sticht durch sein beeindruckendes kristallklares Wasser heraus.

3: Querencia-Wasserfall, Stadt: Ypejhú (Canindeyú) Wenige Kilometer von der internationalen Grenze zu Brasilien entfernt befindet sich der Querencia-Wasserfall in Ypejhú, das auch als "Land der Wasserfälle" bezeichnet wird, da es mindestens 30 anerkannte Wasserfälle gibt und bekannt ist, dass es immer noch Orte gibt, die noch nicht vollständig erforscht sind.

4: Salto Mineral'í, Stadt: Capitán Meza (Itapúa) Der Salto Mineral'í ist der größte, imposanteste und eindrucksvollste Wasserfall der Region. Er hat eine Höhe von ca. 6 m und führt reichlich Wasser, das über die Felsen in ein natürliches Becken stürzt.

78. Jubiläum der Kolonie Volendam

